

Haushaltsplanentwurf 2021 der Stadt Erkrath

**Rede von Bürgermeister Christoph Schultz zur Einbringung des
Haushaltsplanentwurfs 2021 in der Sitzung des Rates am 15.12.2020
(es gilt das gesprochene Wort)**

Freigabe ab 15.12.2020, 18 Uhr

Sehr geehrte Damen und Herren,

vielen Dank, lieber Herr Schmitz und den Kolleginnen und Kollegen aus dem Fachbereich Finanzen! Gerade unter dem Eindruck der durch die Pandemie bedingten Lasten ist die Aufstellung eines soliden Zahlenwerks nicht leicht gewesen.

Wir stehen vor gewaltigen Herausforderungen, und das ist keine Floskel. Die von Herrn Stadtkämmerer Schmitz vorgestellte finanzielle Schieflage, ungeschönt ausgedrückt: die Schulden, belasten uns ganz erheblich, nicht nur jetzt, sondern auch in Zukunft. Gleichzeitig müssen wir in den Erhalt unserer Infrastruktur investieren und zusätzliche Maßnahmen wie die Intensivierung von Klimaschutzprojekten und die Digitalisierung schultern. Diese Herausforderungen betreffen die gesamte Gesellschaft, aber eben auch die Städte als kleinste Organisationsform unseres Staatswesens. Wir, als demokratische gewählte Vertretung der Bürgerschaft, müssen bei all unseren Entscheidungen versuchen, die Belastungen für die Bürgerinnen und Bürger – gegenwärtige wie zukünftige – so gering wie möglich zu halten. Das heißt nicht, dass es keine Belastungen gibt. Wir haben das soeben bei den Gebühren- und Steueranpassungen im Rahmen des üblichen Inflationsausgleichs erlebt. Wir müssen uns immer wieder die Frage stellen, ob Angebote noch bedarfsgerecht ausgerichtet sind und dann eben nicht nur Serviceverbesserungen, sondern auch Einsparungen beschließen. Das

fällt uns nicht leicht, denn gestalten ist viel schöner als einzuschränken, ist aber nicht anders leistbar.

Da geht es uns nicht anders als jeder Familie, die vor Weihnachten mit den zahlreichen Wünschen der Kinder konfrontiert wird: Jeder Euro kann nur einmal ausgegeben werden!

Dennoch, wir investieren weiter und bitten um Zustimmung zu Rekordsummen. Im nächsten Jahr stehen 28,3 Millionen Euro an Investitionsausgaben an, in den drei Folgejahren bis 2024 sind es weitere 127 Millionen Euro. Natürlich sind die Bauprojekte Campus Sandheide, Feuer- und Rettungswache sowie das Gymnasium Am Neandertal die größten Positionen, aber wir beschränken uns nicht darauf.

Mit dem laufenden Kita-Jahr hat jedes Kind über drei Jahren wieder einen Platz in Erkrath und damit ist der Zeitpunkt gekommen, die Qualität zu steigern. Wir haben nun ein echtes Wunsch- und Wahlrecht der Eltern, auch wenn wir weiter das Ziel der stadtteilbezogenen Betreuung erreichen wollen.

In wenigen Monaten startet der Baubeginn unserer ersten klimaneutral betriebenen Kita, bei der auch in der Bauweise hauptsächlich mit nachhaltigen Baustoffen, insbesondere Holz, gearbeitet wird. Sichtbar wird der Umbau für das Forum Sandheide, die Umgestaltung des Stadtweihers, wobei dies ein mehrjähriges Projekt ist und mit der Entschlammung erst begonnen hat.

Perspektivisch wird von Ihnen die Frage zu beantworten sein, wie es mit dem Standort Schimmelbuschstraße weitergeht, wenn die Feuerwehr ausgezogen ist. Die in dem heruntergekommenen Gebäude ebenfalls untergebrachten Fachbereiche Stadtplanung, Bauaufsicht und Tiefbau · Straße · Grün benötigen ebenso wie unser Bauhof eine angemessene Unterbringung.

Ein anderer Punkt, bei dem wir weiterdenken müssen, ist die Unterbringung von Geflüchteten und Wohnungslosen. Wir bauen die Unterkunft an der Gruitener Straße neu, und wir werden auch einige Sozialappartements Am Maiblümchen errichten. Aber die große Frage ist, wo wir die fast 200 Plätze in der Freiheitstraße ersetzen. Die umgebaute und damals

schon abgenutzte Hauptschule ist keine integrationsgerechte Unterbringung und dieser Zustand hält nun schon fünf Jahre. Sicherlich haben wir in den letzten Jahren nicht geschlafen, aber klar ist auch, dass wir diese Plätze benötigen, und dass wir Ersatz schaffen müssen. Die Verwaltung bevorzugt die Schaffung von Wohnungen auf dem Grundstück der derzeitigen Förderschule am Rathelbecker Weg. Das Baurecht ist vorhanden, sodass mit dem Umzug der Schule in den Campus Sandheide der Abriss und Neubau in die Wege geleitet werden könnte.

Vor einem Jahr hat der Rat sich zu deutlichen Anstrengungen für den Klimaschutz bekannt. Im Wahlkampf wurde mitunter mehr gefordert, z.B. dass wir schon 2030 klimaneutral sein sollen. Bei allem Verständnis für ambitionierte Ziele, ein Ziel muss vor allem realistisch sein. Wesentliche Bausteine für den Klimaschutz sind die Handlungsfelder Wohnen, Bauen, Mobilität und Konsum. In allen Bereichen haben wir Ansätze entwickelt. Die Erreichung unserer Klimaschutzziele bleibt aber eine gemeinsame Aufgabe für alle Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt. Niemand darf die Verantwortung auf die Stadt oder den Staat abschieben, genauso wenig, wie Stadt oder Staat ihrerseits die Verantwortung beim Einzelnen sehen dürfen.

Und so wie die Klimakrise uns trifft, hat uns mit ungeheurer Wucht die Corona-Pandemie erschüttert. Die erschreckenden Einbrüche der Einnahmen treffen uns nur aufgrund der bilanziellen Sonderregelung nicht so hart, dass hier die Lichter ausgehen würden. Die Lasten sind aber lediglich vermindert um den anteiligen Gewerbesteuerausgleich von gut 9 Millionen Euro auf lange Sicht von uns abzubauen. Dabei ist es völlig richtig, dass wir jetzt nicht unsere Investitionen drosseln und damit die Nachfrage nach Dienstleistungen und Waren verringern. Die Kommunen leisten damit einen Beitrag zur Stabilisierung des wirtschaftlichen Lebens, um Existenzen zu sichern.

Meine Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen, unser Ministerpräsident hat sehr nachvollziehbar darum gebeten, nicht immer ein neues Schlupfloch zu suchen, nicht immer das rechtlich Mögliche auszunutzen, sondern einen ernsthaften Beitrag zur Eindämmung des Corona-Virus zu leisten, indem man Kontakte reduziert. Die Verantwortung der Bürgerinnen und Bürger als Souverän unserer staatlichen Gemeinschaft ist das zentrale Prinzip von Grundgesetz und Landesverfassung. Auf ihr baut alles auf, das gesamte Handeln von Staat und Gesellschaft. Wir haben uns viel zu sehr daran gewöhnt, dass wir mit der Wahlhandlung unsere Verantwortung an die gewählten Entscheidungsträger delegieren, aber völlig vergessen, dass jede und jeder Einzelne von uns seine Verantwortung für ein Funktionieren der Gesellschaft nicht abgibt. Dazu gehört für uns alle, entschieden verfassungsfeindlichen Tendenzen entgegenzutreten, Zivilcourage bei der Diskriminierung von Minderheiten zu zeigen und in der Pandemie eben auch die Zurückhaltung bei Kontakten, um nicht unwissentlich die Erreger weiterzutragen.

Dies sind harte Zeiten, für viele von uns. Und auch die bevorstehenden Festtage werden für viele ungewohnt, mitunter hart. Doch vergessen wir dabei nicht, dass es diejenigen ungleich härter getroffen hat, die nicht mehr unter uns sind. In diesem Lichte relativiert sich vielleicht mancher Ärger.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, ich wünsche Ihnen gute Beratungen und uns allen, dass wir Erkrath weiter Schritt für Schritt besser machen!

Bei dem, was wir leisten und was wir leisten können, wollen wir Sie mitnehmen. Damit Sie um die Möglichkeiten, Chancen aber auch Grenzen Ihrer Gestaltungsmöglichkeiten wissen, lade ich Sie herzlich ein, von unserem Gesprächsangebot Gebrauch zu machen.

Vielen Dank!